

Jahresbericht des Delegierten des Vorstandes

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera**

Band (Jahr): **29 (1978)**

Heft 2

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

JAHRESBERICHT DES DELEGIERTEN DES VORSTANDES

1977: vor 50 Jahren legte Linus Birchler den ersten Band der «Kunstdenkmäler der Schweiz» in die Hände der damals 211 Mitglieder zählenden «Schweizerischen Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler» – den Band Schwyz I; 1977: die «Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte» zählt über 11 000 Mitglieder – den Doppelband «Die Kunstdenkmäler des Kantons Zürich», Band III (Bezirke Pfäffikon und Uster), von Hans Martin Gubler, werden sie erst 1978 erhalten ...

Im vergangenen Jahre 1977 arbeiteten die Mitglieder der *Reorganisationsgruppe* unter dem Vorsitze von Vizepräsident Prof. Dr. H. R. Sennhauser mit Bedacht an einer Verbesserung unseres Dienstleistungsbetriebes, an einer Straffung der Organisation (neues Organigramm, Pflichtenhefte für die Angestellten, Anstellungsverträge, Zusammenlegung der Büros Basel und Bern), an einer langfristigen Planung der Publikationen (speziell der Jahressgaben und der «Schweizerischen Kunstführer»), an einer Dokumentation der Vorstandsmitglieder. Durch eine Statutenänderung wurden auf höchster Ebene Verbesserungen bereits in die Wege geleitet. Die Neufassung des Pflichtenheftes für den Delegierten des Vorstandes liess das weite und komplexe Arbeitsfeld unserer Gesellschaft innerhalb des Auftrages der Statuten drastisch in Erscheinung treten; die Konzentration auf das Wesentlichste ist angesichts des ständig und erfreulich wachsenden Mitgliederbestandes, stets neu lancierter Projekte und des regen Echos, das alle unsere Aktivitäten und Angebote auslösen, besonders schwierig.

Die *Propagandakommission* diskutierte im November ein von ihrem neuen Präsidenten, Kurt Aeschbacher, auf kurze und lange Sicht entworfenes Werbekonzept, das vom Vorstand im März 1978 in den Hauptzügen gutgeheissen wurde. Es zielt darauf ab, die Verbindungen zwischen Vorstand und Kommissionen einerseits und den Mitgliedern andererseits zu intensivieren, die «Lesbarkeit» der Publikationen zu erhöhen. Im Hinblick auf das hundertjährige Bestehen unserer Gesellschaft (1980) soll die Jugend speziell angesprochen und motiviert werden. Im Detail ist dafür die *Jubiläumskommission* tätig, welche von Ständerat Dr. Ulrich Luder zielstrebig präsidiert wird.

Die *Redaktionskommission* hat mit der fachgerechten und persönlichen Betreuung der Kunstdenkmäler-Autoren und der INSA-Bearbeiter, der rationellen Herstellung der Kdm.-Bände, der Neufassung der «Richtlinien» und der weiträumigen Planung ein schwerbefrachtetes Pensum – auf viele Jahre hinaus; ihr unentbehrlicher Helfer ist der Redaktor der Kunstdenkmäler-Bände, Peter C. Bener, dem ein grosses und anspruchsvolles Pensum aufgebürdet ist.

Im Rahmen der *Wissenschaftlichen Kommission* weiteten sich die vier Hefte des Mitteilungsblattes – redaktionell betreut vom Delegierten des Vorstandes – auf 392 reich illustrierte Seiten aus: ein neuer Rekordumfang (im Rahmen des Budgets) im Jahre, da es eines bedeutsamen Ereignisses zu gedenken galt: 50 Jahre Kunstdenkmäler-Werk – im thematischen Heft 4, das einer Standortbestimmung der schweizerischen Inventarisation und verwandter Inventare in unserem Lande gewidmet war. Die Arbeitsgruppe

«Schweizerische Kunstführer»/kantonale Kunstführer – sie wurde anlässlich der personellen Bestellung auf die letzte, dreijährige Amtsdauer 1978–1981 hin verkleinert – durfte mehrere Erfolge buchen: dank einer Ausverkaufsaktion bei den kleinen Kunstführern alten Formats und dank preisbewussterer Herstellung der neuen Broschüren kam das «Unternehmen» aus den roten Zahlen. Die für 1977 fälligen zwei Serien 22 und 23 waren im März 1978 an die rund 1400 Abonnenten ausgeliefert. Das Angebot der «Schweizerischen Kunstführer» wurde durch kantonale und regionale Serien punktuell verbessert; den Vertrieb – der noch intensiviert werden muss – hat wieder das Sekretariat Bern übernommen. Leider hat Dr. Erika Erni auf Ende 1977 die Redaktion in Basel nach zwei Jahren effizienten Wirkens als Halbtagsangestellte wieder verlassen; ihre vielseitigen Talente haben die kleinen Kunstführer aber mit langfristig andauernden Impulsen und Massnahmen positiv bedacht. Die Reihe der kantonalen Kunstführer wurde im September durch das Werk über den Tessin von Dr. Bernhard Anderes fortgesetzt; über tausend Abnehmer hatten sich für die Subskription eingeschrieben! Der Führer wurde 1977 durch Letizia Serandrei und Floriana Bernasconi übersetzt und wird – ergänzt durch die Bündner Täler italienischer Sprache – in naher Zukunft als «Guida d'arte della Svizzera italiana» im Tessin erscheinen, wobei die Stiftung Pro Helvetia freundlicherweise die Kosten der Übersetzung übernimmt. 1978 sollen mehrere neue Kantonsführer vorgelegt oder in Produktion genommen werden.

Beim «*Kunstführer durch die Schweiz*» haben Autoren, Herausgeber und Redaktion in den vergangenen Monaten entscheidende Fortschritte erzielt: die Texte zu den Kantonen Basel-Stadt (von Dr. François Maurer) und Baselland (von Dr. Hans Rudolf Heyer) sowie die Korrekturen zum bereits publizierten Kanton Solothurn (von Dr. Gottlieb Loertscher) konnten im März 1978 dem Verlag zur drucktechnischen Herstellung ausgehändigt werden; das Manuskript Kanton Freiburg befindet sich beim Herausgeber, Prof. Dr. Alfred A. Schmid, wobei der von Dr. Hermann Schöpfer verfasste Text über die Stadt Freiburg bereits bereinigt ist. Auch bei den beiden säumigen Berner Autoren stellt sich nun zunehmendes Licht im (zu) lange dunklen Tunnel ein. Wann wird diese zweite Jahrgabe 1976 wohl zur Auslieferung bereit sein? Für die fast unfassbare Geduld unserer Mitglieder – ihre häufigste Frage lautet: wann erscheint nun wirklich und endlich der überfällige Band 3 des «Kunstführers durch die Schweiz»? – möchten wir hier nochmals sehr danken.

Die «Beiträge zur Kunstgeschichte der Schweiz» können 1978 mit dem Band 4, einer Monographie über die Villa Waldbühl bei Uzwil, verfasst von Katharina Medici-Mall, fortgesetzt werden, nachdem der Vorstand 1977 «grünes Licht» erteilt hat. Das Subskriptionsangebot erscheint im Heft 3 «Unsere Kunstdenkmäler». – Das Gespräch über die Realisierung der «Bibliographie zur Kunstgeschichte der Schweiz» konnte 1977 fruchtbar und erfolgverheissend intensiviert und erweitert werden, indem sich Prof. Dr. Albert Knoepfli, Leiter des ETH-Instituts für Denkmalpflege, einschaltete und – gemeinsam mit dem Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft – eindringlich auf die nationale und internationale Notwendigkeit dieser Bibliographie zur Kunstgeschichte, Kunstwissenschaft und Denkmalpflege hinwies. In vereinten An-

strengungen und mit dem konkreten Impuls der ETH Zürich sollte das Ziel nun in absehbarer Frist doch erreichbar werden. Der qualifizierte Bearbeiter steht bereit.

Das Interesse für unsere Anliegen wächst: durch die Einschreibung von mehr als 1000 neuen Mitgliedern in einem Jahr – der 1977 ebenfalls aus unseren Diensten geschiedene Andreas Günthardt erwarb sich auf dem Sektor Werbung bleibende Verdienste –, durch Rekordbeteiligungen an den Jahresversammlungen und Herbstexkursionen, durch ansteigenden Verkauf unserer Publikationen. Die über 11 000 Mitglieder erwarten mit Ungeduld die Jahresgaben 1976 und 1977; sie sind – mit «heissem Bemühen» und unter Verstärkung des redaktionellen Teams durch lic. phil. Mathilde Tobler – in der Schlussredaktion und technischen Herstellung, und auch an den beiden Kunstdenkmäler-Bänden des Jahres 1978 wird durch die Autoren und Redaktion eifrig gefeilt. Wir möchten in Basel und Bern – gemäss dringendem Wunsch des Vorstandes – so bald als möglich alle Verpflichtungen abgegolten haben, damit wir guten Gewissens in die vielgestaltigen Aufgaben des Jubiläumsjahres 1980 steigen können. Für vielseitige Unterstützung und Ideen danken wir dem Vorstand, den Kommissionsmitgliedern und allen Mitgliedern.

Hans Maurer

VERWALTUNGSRECHNUNG FÜR DAS JAHR 1977 COMPTES DE L'ANNÉE 1977

I. ALLGEMEINE RECHNUNG

Einnahmen

Mitgliederbeiträge	Fr. 892 936.94
Kapitalzinsen	Fr. 45 537.15
Verkauf von KDS-Bänden und sonstigen Publikationen	Fr. 186 943.67
	Fr. 1 125 417.76

Ausgaben

Vorstand, Generalversammlung, Herbstexkursion	Fr. 8 544.95
Wissenschaftliche Kommission	Fr. 3 623.60
Mitteilungsblatt «Unsere Kunstdenkmäler»	Fr. 126 840.75
Fürsorgestiftung	Fr. 25 000.—
Ausserordentliche Zuwendung an die Fürsorgestiftung	Fr. 10 000.—
Büro-Unkosten Bern	Fr. 193 824.90
Propaganda	Fr. 15 002.25
Übertrag auf Konto Publikation	Fr. 742 581.31
	Fr. 1 125 417.76